



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 18. Jänner 1870.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: J. Nuchten. Erdbeben in Grünbach. — J. Krejčí. Diamanten in Böhmen. — A. Boué. 1. Alter der Granite. 2. Fossile Algen. — F. Pošepný. 1. Die Natur der Erzlagerstätte von Rodna in Siebenbürgen. 2. Einige Beziehungen zwischen Erzlagerstätten und Dislocationen. — V. v. Zepharovich. Nachträge für F. v. Vivenot's Beiträge zur mineralogischen Topographie von Oesterreich-Ungarn. — Dr. F. Stoliczka. Reisen in Hinter-Indien auf die Nicobaren und Andamanen. — Vorträge: E. Suess. Neue Säugethierreste aus Oesterreich. — J. Woldfich. Ueber die Gosaugebilde bei Salzburg. — F. Karrer. Neues Vorkommen von Schichten der oberen Kreideformation in Leitersdorf bei Stockerau und deren Foraminiferen-Fauna. — H. Wolf. Die geologischen Verhältnisse von Oedenburg. — Dr. M. Neumayr. Neue Cephalopoden-Arten aus den *Marcephalus*-Schichten des Briethales. — D. Stur. Zwei neue Farnkräuter aus den Sotzka-Schichten von Möttal in Krain. — Fr. v. Hauer. Karten und Publicationen des geologischen Aufnahmssamtes für England. Einsendungen für das Museum: D. Stur. Pflanzenreste aus dem Quadersandstein von Moletau in Mähren. — J. Szabó. Gesteine der Comitatus Heves und Szolnok. — Einsendungen für die Bibliothek und Literaturnotizen: L. Agassiz, Websky Karten- und Bücher-Verzeichniss.

Eingesendete Mittheilungen.

J. Nuchten. Erdbeben in Grünbach (Telegramm an Herrn Sectionsrath von Hauer, angelangt während der Sitzung am 18. Jänner 1870).

Heute Nacht 1 Uhr hier in Grünbach ein Erdbeben, 5 Secunden heftige wellenförmige Bewegung, anscheinend von West nach Ost mit Donner ähnlichem Getöse, Menschen im Bett gerüttelt, Gläser geklirrt, in der Grube Getöse mit Bewegung leichter Gegenstände.

Prof. Krejčí. Diamanten in Böhmen. Schreiben an Herrn Dir. v. Hauer d. D. Prag 15. Jänner).

Ich beeile mich über einen interessanten mineralogischen Fund zu berichten, nämlich über das Vorkommen von Diamanten im Pyropensande bei Dlačzkovic.

Bei der im letzten Herbst vorgenommenen Granatenwäsche wurde unter den zwischen Podsedic und Chrašťan auf der gräflich Schönborn'schen Domaine Dlačzkovic gewonnenen Pyropen ein besonders harter grünlichgelber Edelstein bemerkt, der mir zur Untersuchung übergeben wurde.

Mein Kollege, Prof. Šafařík, der eine eingehende Prüfung desselben vornahm, erkannte in demselben einen echten Diamanten, welche Bestimmung ich nach vorgenommener Controlle bestätigt fand.

(Das Steinchen wiegt leider nur 27 Milligr.)

Es wurde mir von dem gräflich Schönborn'schen Hauptcassier, Herrn Mašek, der mir jenen Diamanten übergab, mitgetheilt, dass schon einigemal solche Steinchen unter den Dlačkovic'er Pyropen bemerkt wurden, und somit hätten wir einen neuen, und zwar, wie ich glaube, den

ersten mit Sicherheit constatirten europäischen Fundort von Diamanten.

Dr. Ami Boué. Alter der Granite. — Fossile Algen. (Schreiben an Herrn Director v. Hauer d. D. Wien 7. Januar 1870).

Mir war es eine grosse Genugthuung, in der letzten Sitzung Ihrer Anstalt zu vernehmen, dass Herr Prof. S u e s s mehrere Granite der Südalpen, sowie diejenigen von Dartmosr in die Zeitperiode der Steinkohlenformation einreihet, denn diesen Gedanken sprach ich schon im Jahre 1827 (v. Leonhard's Zeitschr. f. Min. 1827 p. 154) und 1829 (Mém. Soc. Linn. di Normandie. 2. Folge 1. Band, p. 33) aus. Die Granite, welche ich zu jener Eruptionsperiode rechnete, waren die von Laveno, Baveno, Zinnwald, jene Norwegens und der Inseln Arrand und Mull in Schottland. Zu diesen kann ich jetzt noch hinzufügen den porphyrischen Granit von Shap in Cumberland am Fuss der Mountain limestone-Gebirge und den Granit von Sutherland, auch in der Nachbarschaft des Old red sandstone, wie jener der Insel Arran. Ich möchte selbst die Frage aufwerfen, ob nicht die Granite des Harzes, manche der Vogesen, in Morven, im Lyoner Montdor und selbst gewisse ähnliche Ablagerungen in der Ardeche nur vom selben Alter seien. Für die Granite am Fusse der Pyrenäen möchte ich es glauben. Ob ich damals Recht hatte, fast in dieselbe Periode gewisse Syenite, wie die von Criffel im südwestlichen Schottland von Ailsa, vom Plauen'schen Grund bei Dresden u. s. w., zu rechnen, lasse ich nun dahingestellt; ganz gleichzeitig mit den Graniten waren sie wenigstens nicht.

Das Pflanzenpetrefact aus dem Zempliner Comitae, welches uns Herr Paul vorzeigte, und das im Kleinen einem grossen Exemplare entspricht, welches Herr Prof. Hochstetter als Curiosum Jedem vorzeigt, glaube ich mir leicht zu erklären, da ich mehrere Jahre am Meeresufer wohnte und mich einstens sehr eifrig mit Algologie befasste. Diese Algen bestehen nämlich aus einem Gerippe und aus der eigentlichen, dünnen und immer viel breiteren Substanz der Blätter. Die Dicke des Gerippes oder Stengels ist sehr verschieden, aber bei grossen Algen ziemlich bedeutend, und das Blattwerk sehr verschieden in Bezug auf seine Menge, Länge und Dicke. Wird nun durch einen Zufall, wie die Wellenbewegung u. s. w., das flügelartige Doppel-Blättergewebe gewisser Algen auf einander gedreht und gepresst, so entstehen ganz natürlich solche undeutliche, theilweise zerrissene oder ausgedehnte Formen, wie man sie in diesen eocänen Karpathen-Sandsteinen bemerkt. In den runden oder ovalen Formen, welche bei dem Exemplar des Prof. v. Hochstetter damit zusammenhängen, möchte ich etwas platt gedrückte und darum grösser erscheinende Fruchthcile der Algen erkennen, da solche manchmal fast ganz isolirt mit den Algengerippen oder Stengeln vorkommen, wenn selbst das eigentliche Blatt-Materiale fast verschwunden ist. Noch möchte ich glauben, dass viele der sogenannten hieroglyphischen Petrefacten des Karpathen-Sandsteines von verschiedenen Algengattungen herkommen. Endlich ist es mir nicht unwahrscheinlich, dass manche jener Pflanzentheile und Abdrücke, welche in den Fucoiden-Schiefern und eocänen Sandsteinen nicht selten vorkommen, und welche man gewöhnlich als Ueberreste von Monokotyledonen deutet, Fragmente von Pflanzen des Genus *Zostera* sind. Eine *Zostera* ist in den nördlichen